

Zuerst solle er "das purgier schön luter confechtlin [Konfekt]" auf einmal zu sich nehmen und darauf bis zum Mittag fasten. Auf diese Weise werde der Magen "gar fein und milteglich purgieren auch hiemit stenken".

Danach soll er am Morgen, nachdem er ein oder zwei Löffel Suppe gegessen, ein halbes Becherlein von obgenanntem Wein trinken.

Falls er nicht zu Morgen esse, solle er den Wein vor dem [Mittag ?] Essen trinken und dies wiederholen, bis der Wein aufgebraucht sei.

Von dem Konfekt soll er jeden zweiten Tag sogleich nach dem Aufstehen ein muskatnussgrosses Stück essen.

Von den Latwergen möge er jeden dritten Tag vor dem Zubettgehen ein muskatnussgrosses Stück einnehmen. Dies werde ihm einen gesunden Schlaf bringen und das Kopfweg lindern.

---

Original

AH 23, 307 - Blatt 307<sup>V</sup> leer

161

1628 Oktober 21.

A

SCHREIBEN VON ANTON II. SCHNYDER, STADTSCHREIBER VON MELLINGEN,  
AN BEAT II. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER IN DEN FREIEN  
AEMTERN, BREMGARTEN

---

Hiermit beantworte er ihm sein Schreiben, das er gestern in Sachen "Gnadenthalischen geschefft[s]" empfangen habe. Als Beilage lege er die von Seckelmeister [Niklaus] Bircher [von Luzern] angeforderte Verteidigungsschrift seiner Base [Anna Maria Schnyder, Aebtissin von Gnadenthal,] bei.

Was Herr Bircher in Nancy gewollt, habe er nicht erfahren können. Wahrscheinlich habe aber Bircher dort bloss einen Bericht über das üble Verhalten seines Gardehauptmanns und Leutnants, welche voraussichtlich innert kurzem entlassen würden, eingeholt. Bircher und dessen Bruder aber scheinen in Nancy "gar herrlich" empfangen worden zu sein.

23/161-162

Der Konvent von Wettingen solle wegen des Geschäfts "wider Ir G. [Peter II. Schmid] fürnemen" dieser Tage insgeheim einen Mönch mit einem Schreiben nach Salem geschickt haben; "mins gedunckens wirt ein anderer das angerichte Süpli ussessen müessen". Im weitem möchte Schnyder, damit er die Bauern von Anglikon vor ihn, Zurlauben, zitieren könne, wissen, ob er bis Mittwoch wieder zurück sei oder nicht.

Original, mit Siegelspuren  
AH 23, 308

162

1628 Oktober 18.

A

BRIEF VON NIKLAUS VON DESCHWANDEN, [LANDVOGT DER FREIEN AEMTER],  
AN BEAT II. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER,  
BREMGGARTEN

Weil er vergangenen Sonntag und Montag in Luzern gewesen, habe ihn der Bote nicht zu Hause antreffen können. Deshalb habe ihn auch der Bericht der Aebtissin von Gnadenthal, [Anna Maria Schnyder], nicht erreicht, so dass er in dieser Angelegenheit nichts habe unternehmen können. Nun aber wolle er seiner Obrigkeit [Unterwalden] darüber sogleich Bericht erstatten und, sofern diese einverstanden sei, das Geschäft dann einer Tagsatzung vorlegen. Persönlich aber bleibe er bei seiner vorgefassten Meinung, dass man nicht darauf eintreten sollte. Sofern der Abt von Wettingen [Peter II. Schmid] versuchen sollte, deswegen die regierenden Schutz- und Schirmorte anzugehen, möge man ihm, Deschwanden, dies umgehend mitteilen, alsdann wolle er "mit Ernst hilff undt rathsuochen Ime Solches Zuo versperren undt dan auch lugen wye sye mit dysem Clesterle husent".

Selber habe er mit Junker [Aurelian] Zurgilgen [wegen des Verkaufs der Gerichtsherrschaft Hilfikon] gesprochen. Wie er dabei erfahren, mute man Zurgilgen zu, die Beilbriefe, die er we-